

Geklärter Blick auf alte Zeiten

Kulturtour zeichnet Lebensbilder der Frauen von einst

Schwalm – Zum Internationalen Frauentag haben sich das Frauenbüro des Landkreises und das evangelische Jugendbüro Gilserberg etwas einfällen lassen: Fast 50 Mitfahrerinnen aus ganz Schwalm-Eder machten sich auf, um an drei Stationen bei ihrer Museumstour Einblicke in das Leben ihrer Mütter und Großmütter zu erhalten.

Im Museum und Gedenkstätte Trutzhain gab Leiterin Karin Brandes einen erschütternden Einblick in die Lebensgeschichten derjenigen jungen Frauen, die sich in einen Kriegsgefangenen des Stalag IX verliebten und oft ein Leben lang unter den Folgen der Beziehung litten. So saßen nicht wenige für ihre Liebe im Zuchthaus ein, der gesellschaftliche Makel, vor allem, wenn ein Kind entstanden war, klebte über viele Jahre an ihnen. Erst in der Enkelgeneration scheint sich der Schleier des Schweigens zu heben, viele Nachkommen begeben sich auf Spu-



Im Museum Ziegenhain: Kreisfrauenbeauftragte Bärbel Spohr (von links), Museumsleiterin Simone de Santiago Ramos und Bettina Range vom evangelischen Jugendbüro Gilserberg.

FOTO: KERSTIN DIEHL

rensuche nach ihren Großvätern und ihren Wurzeln.

Nach der schweren Kost zu Beginn ging's weiter nach Willingshausen. Hier begrüßte Ulli Becker-Dippel die Reisenden mit einem Glas Sekt und der Aufforderung, selbst

künstlerisch aktiv zu werden. Sofort machten sich die Kultur-Tour-Frauen daran, ein großes vorbereitetes Tuch bunt zu bemalen.

Nach einer Einführung in die Geschichte des Malerstübchens und der sogenannten

Malweiber- Frauen – sie waren aus der Malerkolonie ausgeschlossen und konnten nur im privaten Rahmen künstlerisch tätig sein – gestalteten die Teilnehmerinnen ihr persönliches Erinnerungswerk. Jede erhielt ein Stück des bemalten Tuches zur weiteren Bearbeitung.

Dritte und letzte Station der Museumstour, die vom Museumsbus Schwalm-Aue unterstützt wurde, war das Ziegenhainer Museum der Schwalm. Museumsleiterin Simone de Santiago Ramos und ihre Kolleginnen gaben einen fundierten Einblick in die Kunst der Weißstickerei, oft die einzige Möglichkeit für unverheiratete Schwämerinnen, ein wirtschaftlich unabhängiges Leben zu führen. Eigens für die Veranstaltung hatte sich das Ziegenhainer Team daran gemacht, mit Kunsthonig, Steckerrübenmarmelade und trockenem Kuchen den Geschmack der Kriegsernährung auf den Tisch zu bringen. aqu/zkd